



Jahresbericht 2007

1. Allgemeines

Die grundsätzlichen Ausführungen zur Organisation von Denkmalpflege und Archäologie der Schweiz, zum Aufgabenbereich der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege EKD und zu deren Organisation sind im Jahresbericht 2003 aufgeführt. Die damaligen Erläuterungen sind nach wie vor gültig. Die Arbeitsabläufe der Kommission basieren auf den rechtlichen Grundlagen des *Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz NHG*, der *Verordnung über den Natur- und Heimatschutz NHV* sowie auf ihrem *Geschäftsreglement*.

Im Rahmen der Neuordnung der Eidgenössischen Kommissionen, anlässlich derer ein Drittel der bisherigen Kommissionen aufgehoben werden sollte, wurde auch die EKD einer Prüfung unterzogen. Mit Beschluss vom 29. November 2006 hat der Bundesrat entschieden, dass die EKD beibehalten wird.

Die Kommission tagte in zweimonatigem Rhythmus. In der Regel fanden die Sitzungen dezentral an denjenigen Orten statt, an denen von der Kommission Stellungnahmen zu hängigen Fragen erwartet wurden. Die Kommissionsgeschäfte wurden jeweils vom Präsidium vorbereitet, das den Präsidenten, die Vizepräsidentin, den Vizepräsidenten sowie die Kommissionssekretärin umfasst; kleinere Geschäfte erledigte das Präsidium direkt.

Die Kommission setzte sich im Jahr 2007 wie folgt zusammen:

Präsident:

Bernhard Furrer	Prof. Dr. sc. techn., dipl. Arch. ETH-Z	Bern	BE
-----------------	---	------	----

Vizepräsident/-in:

François Guex	dr ès lettres, archéologue	Fribourg	FR
Beatrice Sendner	Dr. phil., Architekturstorikerin	Frauenfeld	TG

Mitglieder:

Michèle Antipas	Dipl. arch. EPFL	Lausanne	VD
Christine Bläuer	Dr. phil. nat., Mineralogin	Fribourg	FR
Jacques Bujard	lic. ès lettres, historien	Neuchâtel	NE
Nott Caviezel	Dr. phil. I, Kunsthistoriker, Redaktor	Bern	BE
Leza Dosch	Dr. phil. I, Kunsthistoriker	Chur	GR
Ivano Gianola	Architetto FAS	Mendrisio	TI
Stefan Hochuli	Dr. phil., Archäologe	Zug	ZG
Dorothee Huber	lic. phil. I, Kunsthistorikerin	Basel	BS
Eduard Müller	lic. phil. I, Kunsthistoriker	Seelisberg	UR

Doris Warger	Konservatorin/Restauratorin SKR	Frauenfeld	TG
Karin Zaugg Zogg	lic. phil. I, Kunsthistorikerin	Ligerz	BE
Bernard Zumthor	dr ès lettres, historien de l'art	Genève	GE
Sekretariat:			
Nina Mekacher	Dr. phil., Archäologin	Bern	BE

Ivano Gianola trat auf den 31.12.07 aus der EKD aus, da er zu wenig Zeit für die notwendige Präsenz und Mitarbeit aufbringen konnte. Im Rahmen der Gesamterneuerungswahlen der Ausserparlamentarischen Kommissionen bestätigte der Bundesrat am 28.11.07 die Mandate aller verbleibenden Kommissionsmitglieder und wählte neu die Architektin Pia Durisch (Lugano).

Die Kommission arbeitet eng mit dem Bundesamt für Kultur BAK, namentlich mit dessen Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege zusammen. Die Zusammenarbeit wird dadurch erleichtert, dass die Kommissionssekretärin sowohl über sämtliche Geschäfte der EKD wie auch über das Geschehen im BAK ausgezeichnet orientiert ist; dieser Umstand ermöglicht es zudem, Doppelspurigkeiten zu vermeiden. Sektionschef Johann Mürner und sein wissenschaftlicher Mitarbeiter Ivo Zemp nehmen zudem in der Regel an den Kommissionssitzungen teil, können das Wissen und die Erfahrungen der Sektion einbringen und sind auch über die Diskussionen innerhalb der Kommission direkt informiert. Bei Bedarf finden zudem direkte Kontakte zwischen Kommissionspräsident, Kommissionssekretärin und Sektionschef statt.

Die gute Zusammenarbeit mit der Bundesverwaltung erstreckt sich auch auf andere Ämter. Besonders zu erwähnen sind die vom Bundesamt für Verkehr BAV durchgeführten Plangenehmigungsverfahren im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Mit dem Bundesamt für Strassen ASTRA hat sich ein enger Kontakt im Zusammenhang mit dem Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz IVS ergeben. Themen waren vor allem die noch immer ausstehende Verordnung zum IVS sowie die Ausarbeitung einer Vollzugshilfe für die Fachstellen von Bund und Kantonen (siehe unten).

Das Eidgenössische Archiv für Denkmalpflege EAD ist auf Anfang des Jahres vom BAK in die Nationalbibliothek transferiert worden, wo es in die Graphische Sammlung integriert wurde. Es war stets ein Anliegen der EKD, dass das Archiv an eine Institution angegliedert wird, die grosse Erfahrung in der Konservierung und Restaurierung sowie in der Erschliessung von Archivalien hat. In mehreren Sitzungen wurden zwischen EAD und EKD die gegenseitigen Erwartungen und konkrete Projekte besprochen. Offen ist die Archivierung der Akten der EKD und der Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege, die in Absprache mit dem BAK zu klären sein wird. Besprochen wurde zudem die Frage einer Mitwirkung des EAD bei der systematischen Archivierung von Nachlässen von Architekten und Architektinnen; diese werden heute eher zufällig in den den Hochschulen angegliederten Instituten oder in Denkmalpflege-Fachstellen archiviert.

2. Grundsätzliche Fragestellungen

Im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung NFA, in der nach Interventionen seitens der Kantone, der Fachverbände und auch der EKD die Denkmalpflege als Verbundaufgabe zwischen Kantonen und Bund anerkannt ist, sind die praktischen Umsetzungsarbeiten in Angriff genommen worden. Entsprechend der Realitäten in der Abwicklung von Restaurierungsvorhaben wurden bisher für einzelne Objekte Beiträge verfügt (Verpflichtungskredit), welche erst in einer Folgeperiode ausbezahlt werden (Zahlungskredit). Die NFA indessen geht von Globalbeiträgen und in sich geschlossenen, vierjährlich abzurechnenden Finanzperioden aus; die bisherige Praxis in der Subventionierung muss daher geändert werden. Aufgrund dieses Systemwechsels müssen in einer Übergangsperiode bis 2011 alle bisherigen Verpflichtungen abgebaut werden, was dazu führt, dass nur noch sehr begrenzte Mittel für neue Vorhaben zur Verfügung stehen; es wurde von einem „Moratorium“ gesprochen. Die Kommission wandte sich am 12. Juli 2007 an die Direktion des BAK, machte

auf die schwierige Situation aufmerksam und plädierte zudem für eine in jeder Hinsicht transparente Verteilung der knapper werdenden Mittel.

Von verschiedener Seite auf diese für die Kulturgütererhaltung katastrophale Entwicklung aufmerksam gemacht, bewilligten die Eidgenössischen Räte in der Wintersession einen Nachkredit von 20 Mio. für das Jahr 2007.

Die NFA verlangt Programmvereinbarungen zwischen dem Bund und den einzelnen Kantonen bereits ab 2008. Der sehr spät vorliegende Entwurf des BAK vermochte in verschiedenen Punkten nicht zu genügen und wird in Zusammenarbeit mit den Kantonen überarbeitet. Die EKD drängte im erwähnten Brief an die Direktion des BAK darauf, dass künftig über die Verteilung der zur Verfügung stehenden Mittel völlige Transparenz herrschen müsse.

3. Gutachten und Stellungnahmen

Die EKD gab folgende Gutachten und Stellungnahmen ab (Stand 31. Dezember 2007):

Kt.	Gemeinde	Objekt	zuhanden	Abschluss
GE*	div.	Bahnlinie CEVA, Plangenehmigung	BAV	05.01.07
VS*	Simplon Dorf	Projekt unterirdische Parkgarage	BAK	19.01.07
SZ	Arth Reichenburg	Finanzhilfen des Bundes aus dem Kredit „Heimatschutz und Denkmalpflege“	BAK	31.01.07
VS	Brig	Kapelle in Altem Stockalperhaus	Denkmalpflege Kt. VS	06.02.07
SZ/ ZH*	div.	Bahnfunkantennen GSM-R; zweite Stellungnahme	BAV	07.03.07
CH		Landessender Mittelwelle Beromünster, Sottens, Monte Ceneri	BAK	26.03.07
GR	Bever	Reformierte Kirche	BAK	30.03.07
FR	Fribourg	Pont de la Poya	Kt. Freiburg	31.03.07
ZH	Zürich	Durchmesserlinie SBB, Kohlendendreieckbrücke	BAV	23.04.07
VS	Sion	Chemin des collines 16	Denkmalpflege Kt. VS	22.05.07
SO*	Oberdorf	Entwicklungskonzept Weissenstein	Amt für Raumplanung Kt. SO	10.06.07
BE	Kandersteg	Sesselbahn Oeschinen	BAV	25.06.07
GE*	div.	Bahnlinie CEVA, Plangenehmigung, Brücke über die Arve	BAV	13.07.07
GR*	Zizers	Überbauung am Schlossweg, überarbeitetes Projekt	Denkmalpflege Kt. GR	13.07.07
SG	St. Gallen	Rekurs Baubewilligung Steinbockstrasse 11 / Ludwigstrasse 4	Baudepartement Kt. SG	07.11.07
AG*	Häggligen	Neubau Pfarrsaal	Verwaltungsgericht Kt. AG	04.12.07
VD*	Coppet	Gestaltungsplan « plate-forme de la gare de Coppet »	Denkmalpflege Kt. VD	18.12.07

* gemeinsame Gutachten mit der ENHK

Ende Jahr sind folgende Gutachten in Arbeit: LU Meggen: Landhaus Seewarte; VS Sierre: Teilstück Chippis der 3. Rhonekorrektur; VS Sion: Ancien Hôpital.

Die Kommission hat im Rahmen ihrer ganztägigen Sitzungen folgende Objekte besichtigt, mit den örtlich Zuständigen diskutiert und anschliessend Stellungnahmen verfasst:

Kt.	Gemeinde	Objekt	Sitzung vom	Gegenstand / Fragestellung
CH		Umgang mit schützenswerten Objekten bei SBB-Projekten	19.03.07	
JU	Delémont	Chapelle du Vorbourg	02.05.07	Neugestaltung Zugang
ZH	Zürich	Schweizerisches Landesmuseum	04.07.07	Sanierung Altbau, Neubauprojekt
SH	Schaffhausen	Werk I GF im Mühlental	14.09.07	Schutzumfang; Umnutzung

4. Weitere Stellungnahmen

Gegenstand	zuhanden	Abschluss
Vernehmlassung Teilrevision RVOG	BK	14.03.07
Vernehmlassung Ausführungsverordnungen NFA	EFD	11.07.07
Anhörung Verordnung IVS	ASTRA	27.08.07
Technische Weisung Hinweisinventare nach NHG	VBS	14.09.07

5. Besondere Tätigkeiten der Kommission

5.1. Leitsätze

Das 2004 begonnene Projekt zur Ausarbeitung einer gemeinsamen gedanklichen Basis für die schweizerische Denkmalpflege konnte 2007 abgeschlossen werden. Am 29. Mai 2007 übergab Bundesrat Pascal Couchepin die „Leitsätze zur Denkmalpflege in der Schweiz“ auf dem Turm des Berner Münsters der Öffentlichkeit. Die viersprachige Publikation ist das Resultat der jahrelangen theoretischen und praktischen Auseinandersetzung der Kommissionsmitglieder mit Fragen der Archäologie, der Denkmalpflege und des Ortsbildschutzes und wurde vor ihrem Erscheinen mit den kantonalen und kommunalen Fachstellen diskutiert. Jahrzehnte nach der grundlegenden Schrift von Linus Birchler „Restaurierungspraxis und Kunsterbe in der Schweiz“ (Zürich 1948) definiert sie zum ersten Mal den heutigen Stand der Erkenntnis und setzt Standards für den Umgang mit dem baulichen Erbe.

Die Leitsätze sind in sechs thematische Kapitel gegliedert und werden jeweils durch Erläuterungen ergänzt. Am Anfang steht die Definition des Denkmals als *Gegenstand der Vergangenheit mit besonderem Zeugnischarakter, der durch das erkennende Betrachten der Gesellschaft zum Denkmal wird*. Die verschiedenen Dimensionen dieser Definition werden im ersten Kapitel vertieft. Aufgrund der grossen Bedeutung der Denkmäler als Teil des geschichtlichen Erbes einerseits und als Teil des heutigen Lebensraums andererseits, hat die Gesellschaft die Verantwortung, sie zu schützen und für ihre Erhaltung zu sorgen. Die Grundlagen für diesen gesellschaftlichen Umgang mit den Denkmälern werden im zweiten Kapitel dargestellt, während das dritte Kapitel die Grundsätze für den praktischen Umgang mit den Denkmälern darlegt. Es folgen Überlegungen zu den Prinzipien, die bei baulichen Interventionen beachtet werden müssen und es werden Massnahmen vorgestellt, die nach Möglichkeit zu vermeiden sind. Im abschliessenden sechsten Kapitel werden die vorangehenden, gleichermassen auf Baudenkmäler und archäologische Denkmäler anwendbaren Sätze um wichtige Aspekte der archäologischen Bodendenkmalpflege ergänzt.

Die Leitsätze können in weiten Teilen losgelöst vom kulturellen, politischen und organisatorischen Rahmen verstanden und angewendet werden. Um dennoch auch den institutionellen und politischen Kontext verständlich zu machen, wird in einem Nachwort die in der schweizerischen Archäologie und Denkmalpflege geltende Aufgabenverteilung kurz erläutert.

Die Publikation der Leitsätze löste in der Schweiz wie auch in den Nachbarländern ein gutes Echo aus und fand einen guten Absatz. Gegenwärtig laufen Verhandlungen mit dem Ziel, die Leitsätze in den wichtigsten Handbüchern in Deutschland und in Italien abzdrukken. Da der Verlag Druck und Vertrieb ohne Beiträge von Dritten übernommen hat, ist eine Veröffentlichung im Internet nicht möglich.

5.2 Grundsatzpapier Umgebung

Im Rahmen eines neu zu erarbeitenden Grundsatzpapiers will die Kommission das Verhältnis zwischen dem Baudenkmal und seiner Umgebung klären und namentlich die Frage beantworten, in wie weit der Schutz des Denkmals auf seine Nachbarschaft auszudehnen sei. Diese Problematik ist nicht bloss bei Weltkulturgütern, bei denen eine „Pufferzone“ definiert wird, von Belang, sondern muss bei jedem Objekt individuell gelöst werden. Eine Gruppe hat die Arbeit aufgenommen; sie stützt sich dabei auch auf eine Zusammenstellung der gesetzlichen Regelungen in den verschiedenen Kantonen und im benachbarten Ausland.

5.3 Inventare des Bundes

Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS

Gemeinsam mit der ENHK setzte die Kommission eine Gruppe ein, in der auch das BAK und die Auftragnehmerin des ISOS, Sibylle Heusser, mitarbeiteten. Diese legte an einer gemeinsamen Sitzung der beiden Kommissionen einen Vorschlag vor, wie das Inventar, das kurz vor dem Abschluss steht, künftig weiter entwickelt und leichter verständlich gemacht werden kann. Die breit geführte Diskussion ergab, dass die Grundaussage des Inventars in seiner differenzierten Aussage in den wesentlichen Zügen beibehalten werden soll. Namentlich sollen keine Teile mit blossen Verweisen auf andere Publikationen eliminiert werden. Indessen sind gewisse Vereinfachungen im Aufbau, in der Darstellung der Listen und Verbesserungen in der kartografischen Umsetzung möglich. Es wird auch wichtig sein, das ISOS künftig in digitaler und georeferenzierter Form auf dem Internet zur Verfügung zu stellen, wie dies für das IVS bereits der Fall ist.

Die Kommissionen betonten ausdrücklich den hohen Wert des Pionierwerks für den Schutz der wertvollen Ortsbilder und zukunftsgerichtete Planungen innerhalb der Orte und in deren Umgebung. Es ist wichtig, dass die Erstbearbeitung auf einheitlichem Stand flächendeckend für die ganze Schweiz fertig gestellt und publiziert werden kann.

Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz IVS

Im Sommer 2007 fand eine öffentliche Anhörung statt zur Inkraftsetzung des Inventars der historischen Verkehrswege von nationaler Bedeutung, des „Inventars der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)“, dessen Entstehung die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD seit vielen Jahren begleitet. Die EKD begrüsst die Einführung des Inventars und hofft, dass die nötigen Schritte für die Inkraftsetzung nun ohne weitere Verzögerungen vorangetrieben werden. Die Einführung des IVS als Bundesinventar gemäss Artikel 5 des Bundesgesetzes vom 1. Juli 1966 über den Natur- und Heimatschutz NHG ist ein wichtiger Schritt für den Schutz und die langfristige Erhaltung der historischen Verkehrsverbindungen der Schweiz. Sie verdeutlicht die Bedeutung, die der Bund diesen historischen Zeugnissen beimisst und erlaubt es, ihren Schutz bei der Erfüllung von Bundesaufgaben wesentlich zu verbessern. Die Kommission schlug zu einzelnen Bereichen der Verordnung Änderungen vor.

Schon heute kann das IVS konsultiert werden. Das ASTRA hat dazu eine vorbildliche Lösung entwickelt, die es erlaubt im Internet rasch einzelne Wegstrecken zu finden und die zugehörigen Elemente einzusehen (www.ivs-gis.ch).

Das ASTRA bereitet sich zudem intensiv auf die konkrete Umsetzung des Inventars vor. Auf Initiative der EKD und gemeinsam mit ihr erarbeitet es eine Vollzugshilfe „Erhaltung von historischen Verkehrswegen“, die 2008 erscheinen soll. Diese wird schweizweit gültige Standards zum Umgang mit den historischen Verkehrswegen in den Bereichen Denkmalpflege, Landschaftspflege, Ingenieurtechnik und Planung definieren. Zudem soll praktisches Wissen zu traditionellen Baumethoden und ihrer heutigen Anwendung vermittelt werden.

Inventar historische Seilbahnen

Die im Jahr 2006 ergriffene Initiative der Kommission zur Erarbeitung eines Inventars historischer Seilbahnen konnte im Berichtsjahr konkretisiert werden. Die Arbeiten werden von einer Gruppe begleitet, in der das BAK, die EKD, das BAV, die Kontrollstelle des interkantonalen Konkordats für Seilbahnen und Skilifte und der Verband Seilbahnen Schweiz vertreten sind. Der Auftrag für die Aufnahme

und die Bewertung der Anlagen ist vergeben und die Arbeiten werden von Januar 2008 bis Mai 2009 im Auftrag des BAK ausgeführt.

5.4. Neue Kunst am Baudenkmal

Im Zuge der durchgreifenden Renovation des Bundeshauses West (Bernherhof) in Bern wurde 2005 ein Wettbewerb für Kunst am Bau ausgeschrieben. Das von der Jury prämierte Siegerprojekt hätte nach der Auffassung der Bauherrschaft und der Vertreter der Denkmalpflege zu unververtretbaren Eingriffen in die Substanz des Bernerhofs geführt; ausgeführt wurde die Arbeit der Zweitplatzierten. Nach einer für alle Beteiligten schwierigen Auseinandersetzung lud der Präsident der EKD Vertreter der involvierten Stellen (Eidgenössische Kunstkommission, Bundesamt für Bauten und Logistik, Bundesamt für Kultur) zu einem Gespräch ein. Das Ziel wird es sein, in einem gemeinsam erarbeiteten Papier Regeln für die Vorbereitung, Durchführung und Umsetzung von Kunst-am-Bau-Projekten in Baudenkmalern und in deren Umgebung zu definieren und den interessierten Kreisen auf allen Stufen zur Verfügung zu stellen.

6. Vertretungen der EKD, Kontakte

Die EKD ist in folgenden Kommissionen und Gremien vertreten:

Kommission/Gremium	Vertretung der EKD	Art der Vertretung
Arbeitsgemeinschaft für Schweizerische Orgeldenkmalpflege AGSO	Eduard Müller	Mitglied der Arbeitsgemeinschaft
Arbeitsgruppe „Weiterbildung in den Fachbereichen Archäologie, Denkmalpflege, Restaurierung und Technologie im Rahmen des Instituts für Denkmalpflege der ETH Zürich“	Nott Caviezel	Mitglied der Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Tagungen
Begleitgremium Vollzugshilfe Erhaltung von historischen Verkehrswegen	Jacques Bujard, Bernhard Furrer	Mitglieder des Begleitgremiums
Stiftung zur Förderung der naturwissenschaftlichen und technologisch-konservatorischen Lehre und Forschung auf dem Gebiete der Denkmalpflege	François Guex	Mitglied des Stiftungsrats
Inventar der militärischen Hochbauten HOBIM, VBS (Abschluss 2007)	Bernhard Furrer, Christian Renfer	Mitglieder der Arbeitsgruppe
Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz ISOS	Leza Dosch	Bewertungsausschuss
Inventar Kulturobjekte SBB	Dorothee Huber	Mitglied der Begleitgruppe
Kuratorium für Bauernhausforschung	Christian Renfer	Mitglied des Kuratoriums
Nachdiplomstudium Denkmalpflege und Umnutzung an der Berner Fachhochschule, Hochschule für Technik und Architektur Bern (HTA-BE)	Dorothee Huber	Mitglied der Expertenkommission
Schweizerisches Komitee für Kulturgüterschutz*	Sibylle Heusser	Mitglied; Präsidentin der Gruppe Inventar

* Auf 01.01.08 vertritt Doris Warger die Kommission im schweizerischen Komitee für Kulturgüterschutz, da die Amtszeit von Sibylle Heusser abläuft.

Kompetenzverbund Konservierung ID ETH-Z

Das Expert Center für Denkmalpflege ECD hat seine Tätigkeit 2006 eingestellt. Der neue Kompetenzverbund hat Anfang des Jahres seinen Betrieb aufgenommen. Das Labor Lausanne wurde aufgegeben. Die EKD deponierte die Forderung, dass das bestehende Archiv des ECD gesichert wird und leicht zugänglich bleibt.

Gotthard-Bergstrecke

Zurückgehend auf eine Initiative der EKD war in den letzten Jahren eine Arbeitsgruppe „Gotthard-Bergstrecke“ tätig, der unter der Leitung des BAK Vertretungen der betroffenen Kantone, der SBB, der ENHK und der EKD angehörten. Die Gruppe definierte das Vorgehen zum Schutz der vorhandenen Substanz im Hinblick auf einen Weiterbetrieb der Bergstrecke nach Inbetriebnahme des Basistunnels. Im Berichtsjahr übernahmen es die SBB, ein Inventar der Hochbauten zwischen Erstfeld und Biasca zu erstellen. Dieses sollte 2008 fertig gestellt werden können.

Vertretungen an Tagungen

Der Präsident hielt an einem Kolloquium der Fondazione Novalia, das vom 20. - 22. April zum Thema „Restauro del Novecento: La Territorialità“ in Stresa und Ascona stattfand, einen Vortrag zur Bergstrecke des Gotthard „La linea ferroviaria storica del San Gottardo: abbandono oppure attrazione turistica?“. An der ICOMOS-Tagung „Welterbestätten des 20. Jahrhunderts - Defizite und Risiken aus europäischer Sicht“, die am 9.-12. September in Berlin stattfand, hielt er einen Vortrag zum Thema „Das Œuvre von Le Corbusier – eine grenzüberschreitende Welterbe-Initiative“. An der Konservatorentagung des Bundesdenkmalamts Wien in Steyr vom 17.-20. September vertrat die Vizepräsidentin die Kommission. Die Tagung widmete sich dem Thema „Ensemble, Kulturlandschaft, Ökonomie, Alt-Neu“. Die Vertreterin verfasste einen ausführlichen schriftlichen Bericht zuhanden der Kommission.

7. Konsulentinnen und Konsulenten

Zur Behandlung spezifischer Fachfragen, die durch die ordentlichen Mitglieder nicht mit hinreichender Kompetenz beantwortet werden können, ist die Kommission auf die Mitarbeit aussen stehender Personen angewiesen. Die für diese Aufgaben bestellten ständigen Konsulenten und Konsulentinnen kommen fallweise bei der Bearbeitung von Gutachten oder bei anderen Stellungnahmen der Kommission zum Einsatz.

Ständige Konsulenten und Konsulentinnen 2007:

Hanspeter Bärtschi	Dipl. arch. ETH	Industriedenkmalpflege und Bergbau
Ernst Baumann	Dipl. Bauing. HTL/STV	Bauphysik, Bauakustik
Rudolf Bruhin	Orgelexperte	Orgeln
Eugen Brühwiler	Prof. Dr. dipl. Bauing. ETH/SIA	Baustatik
Guido Hager	Landschaftsarchitekt BSLA	Gartendenkmalpflege
Anne de Pury-Gysel	Dr. phil., Archäologin	Provinzialrömische Archäologie
Lukas Högl	Dr. sc. techn., dipl. Arch. ETH-Z	Mauerwerk und Burgen
Paul Raschle	Dr. sc. nat. Biologe	Biologie
Enrico Riva	Prof. Dr. iur.	Rechtsfragen
Stefan Trümpler	Dr. phil. Kunsthistoriker	Glasmalerei

Die Konsulentinnen und Konsulenten werden vom BAK jeweils für eine Vierjahresperiode gewählt. Am 17.12.07 bestätigte das BAK alle bisherigen Konsulenten für die neue Amtsperiode 2008–2011.

Die gemeinsame Sitzung der Kommission und den Konsulenten und der Konsulentin führte im Juli 2007 ins Schweizerische Landesmuseum nach Zürich, wo Architekt Christoph Gantenbein dem Einblick in die laufenden Restaurierungsarbeiten bot und das überarbeitete Neubauprojekt vorstellte. Mit grosser Befriedigung stellte das Plenum fest, dass den seinerzeit von der Kommission abgegebenen Empfehlungen Folge geleistet wurde. Namentlich bleibt der sog. „Gewerbeschulflügel“ erhalten und der Bezug zwischen dem Museumshof und der Platzspitz-Anlage wurde verbessert.

8. Zusammenarbeit mit der ENHK

Die Zusammenarbeit zwischen den Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission ENHK und der EKD ist eng und freundschaftlich. Die Leitenden der Kommissionssekretariate werden jeweils zu den Sitzungen der Schwesterkommission eingeladen. Zudem ist Eduard Müller Mitglied beider Kommissionen und kann damit direkt über die Meinungsbildung in der Schwesterkommission berichten.

Auch im Berichtsjahr wurden mehrere Gutachten gemeinsam erarbeitet. Ende des Jahres fand eine gemeinsame Sitzung von ENHK und EKD in Neuenburg statt; Thema war die Neuausrichtung des ISOS bei kommenden Revisionen nach der Fertigstellung der Erstaufnahme, einige gemeinsame laufende Gutachten. Von verschiedener Seite wird bedauert, dass die frühere Tradition gemeinsam geplanter Jahrestagungen nicht weitergeführt werden kann, da die dazu notwendigen Finanzmittel seitens der Bundesämter nicht zur Verfügung stehen.

Bern, 10. April 2008
Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege

Prof. Dr. Bernhard Furrer
Präsident

Dr. Nina Mekacher
Kommissionssekretärin

Verteiler:

Eidg. Departement des Innern EDI: Generalsekretariat
Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK: Generalsekretariat
Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS: Generalsekretariat

Armasuisse: Kompetenzzentren Natur- und Denkmalschutz
Bundesamt für Bauten und Logistik BBL: Direktion, Fachberaterin Originalmobiliar
Bundesamt für Kultur BAK: Direktion, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege
Bundesamt für Raumentwicklung ARE: Direktion
Bundesamt für Strassen ASTRA: Direktion, Bereich Langsamverkehr: Historische Verkehrswege
Bundesamt für Umwelt BAFU: Direktion, Abteilung Natur- und Landschaft, Abteilung Gefahrenprävention
Bundesamt für Verkehr BAV: Direktion, Sektionen Recht, Bewilligungen I, Bewilligungen II

Die Post: Generaldirektion
SBB AG: Fachstelle für Denkmalschutzfragen
Swisscom AG: Direktion

Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung NIKE
Kantonale und kommunale Fachstellen für Denkmalpflege und Archäologie
Verband Schweizerischer Kantonsarchäologinnen und Kantonsarchäologen VSK
Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger KSD

Mitglieder der EKD
Konsulentinnen und Konsulenten
Expertinnen und Experten des Bundes für Denkmalpflege und Archäologie
Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission ENHK: Mitglieder und Sekretariat
Arbeitsgemeinschaft für die Provinzial-Römische Forschung in der Schweiz ARS
Arbeitskreis Denkmalpflege AKD
Archäologie Schweiz
Bund Schweizer Architekten BSA
Domus Antiqua Helvetica DAH
Fonds Landschaft Schweiz FLS
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK
International Council on Monuments and Sites ICOMOS Schweiz
Schweizerischer Burgenverein SBV
Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung SKR: Vorstand
Schweizer Heimatschutz SHS, Zentralvorstand, Geschäftsstelle
Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Bundesdenkmalamt Oesterreich (A)
Verband der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland (D)
Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (D)
Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (D)
Institut National du Patrimoine (F)
Ministerio per i Beni e le Attività Culturali MBAC (I)
Europarat